

RE: Say you won't let go // Seine Lippen schürzten sich, ehe er sie abschätzig zusammen presste und sie ganz schmal wurden. Benito runzelte die Stirn und nickte dann langsam, während gleichzeitig seine Schultern zuckend in die Höhe hoben. „Na gut ... vielleicht war's doch ein Korb“, sagte Benito. Aber zu seiner Verteidigung, damals hatte er noch nicht begriffen, wie wichtig Arian ihm da schon geworden war und welche unvorhergesehenen Gefühle er in ihm hervorbringen würde. Sieh uns an. Ja, er sah sie an. Sie waren so viel, was Benito zuvor nicht vorhergesehen oder in Erwägung gezogen hatte. Arian war so viel, was Benito nicht in Worte fassen konnte und was er selbst noch nicht gänzlich verstand.

Für immer war eine ziemlich lange und unbestimmte Zeit, aber es entlockte Benito ein Lächeln, welches anschwell und Zufriedenheit ausstrahlte. Unbestimmte Zeit klang gerade ganz wunderbar. Auf unbestimmte Zeit würde er auch nur allzu gern mit Arian hier oben auf diesem Dach verweilen. Nicht nur einen einzigen Sonnenuntergang. Noch immer lächelte er, während sein Blick zwischen Arians hellen Augen hin und her huschte. „Die zweite Chance hat sich gelohnt“, sagte er, weil er nicht dazu in der Lage war, etwas wirklich süßes oder liebenswürdiges zu sagen, obwohl sein Herz gerade förmlich zu platzen drohte.

Die Sorge konnte Benito sehr gut verstehen. Er hatte nicht nur am eignen Leib erlebt, was Alkohol mit einem machte, wie sehr es einem die Kontrolle raubte, er hatte außerdem bereits erlebt, wie es war wenn man allein einen völlig Betrunkenen händeln musste. Es war eine unglaublich anstrengende Aufgabe und Benito wusste, dass er sich selbst einfach besser zusammen reißen musste. „Ich werde nie wieder etwas trinken“, schloss er für sich einfach direkt kategorisch aus. Beide Male waren schrecklich schief gegangen und völlig ausgeartet. Das wollte er nicht noch einmal. „Das wird nicht wieder vorkommen“, versprach er Arian also. Vielleicht würde er sich von Emilio zu einer Party überreden lassen, aber er würde keinen Alkohol mehr anrühren. Er war schon vorher kein Freund von diesem Zeug gewesen und das würde sich wohl auch nicht ändern. Benito merkte nicht, was Arian beinahe im Begriff gewesen war auszusprechen. Er lächelte ihn nur schmal an. Die Dinge die gesagt worden waren, was er getan hatte, in dieser Nacht, das hatte Benito nicht vergessen. Dieses Mal hatte er keine großen Erinnerungslücken. Dadurch wurde es nur nicht gerade leichter für ihn, weil er sich unglaublich schämte und noch dazu nicht wusste, wie er nun im Nachhinein mit seinem eigenen Geständnis umgehen sollte. Arian hatte es nie angesprochen, er selbst sowieso nicht und so dachte - hoffte - Benito, dass er es vielleicht einfach nicht ernst nahm, weil er derart betrunken gewesen war. Er wusste selbst nicht, ob er es ernst nehmen konnte oder wollte. Ehrlich gesagt war er ziemlich verloren deswegen und so diente dieser Abend auch ein wenig dafür, um sich darüber klarer zu werden.

Benito schob sich die Pizza wieder zwischen die Zähne und biss ein Stück ab. Lange sah er ihn an, während er auf dem Bissen herumkaute. Er nickte sachte. „Okay“, sagte er und sah nach vorn zu den Dächern. Die Sonne verschwand mehr und mehr und die Lichter, die von den Wohnungen ausgingen, wurden deutlicher erkennbar.

Sein Kopf ruhte noch auf Arians Schulter, als er auf seinen Geburtstag zu sprechen kam. Fragend hob Benito den Kopf an und richtete sich etwas auf. „Wie?“, fragte er irritiert. Er hatte ihm schon bei ihrem Telefonat gesagt, dass er ihm nichts schenken brauchte und verfrüht brauchte er es erst recht nicht tun. Benito legte keinen allzu großen Wert auf seinen Geburtstag und Arian legte sich bereits so schon genug ins Zeug, nur um seine Stimmung wieder zu heben. Der Jüngere schätzte das wirklich sehr. Er sah zu dem Rucksack, gegen den Arian trat und hob fragend die Brauen. „Du sollst doch nicht ...“